



Knappe Reserven: „Die Zeit des billigen Öls ist vorbei“

PARIS. In ihrem Welt-Energie-Ausblick 2008 hat die Internationale Energie-agentur (IEA) in Paris erstmals gewarnt, dass sich die Ölvorräte rascher erschöpfen als angenommen. Das Unglück im Golf wird das Tempo beschleunigen.

Das Erdöl reiche noch 40 Jahre, verkündet BP im Energieausblick. Der Chef des italienischen Ölmultis Eni sagte 2009 sogar „100 Jahre“. Die Ölbranche hat sich jahrelang darin über-troffen, Tausende Milliarden Barrel von Reserven zu verkünden. Das stärkte ihre Aktienkurse.

Nun zeigt sich, dass die rund 3600 Milliarden Barrel, die unter Tiefseeboden lagern sollen, nicht so ein-

fach zu heben sein werden. Auch bei den angeblich unerschöpflichen Ölsanden könnte der Umweltschutz dazwischenfunken. In Westkanada wird die groß-flächige Naturzerstörung noch toleriert. Das Versagen von BP im Golf von Mexiko hat offensichtlich das Wohlwollen gedämpft, mit dem Politiker wie Barack Obama zuletzt noch Bohr-rechte verteilt haben.

Nur die anhaltende Wirt-schaftskrise dürfte derzeit ein Abheben des Ölpreises verhindern. Alle anderen Vorzeichen stünden da-rauf, dass wir bald wieder den Rekordpreis von Juli 2008, 147 US-Dollar je Barrel, sehen werden. Die Deutsche Bank hat verkün-det, der Preis werde für den Fall des „Peak Oil“ auf 175 Dollar steigen.

Das ist jener Punkt, ab dem die weltweite Förder-spitze erreicht sein wird, weil die ergiebigsten Felder erschöpft sein werden. Die IEA konstatierte schon 2008, dass die Produktion bei 580 der 800 wichtigsten Felder der Welt sinke. „Peak Oil“ könnte schon um das Jahr 2012 erreicht sein. Die

IEA tippt auf 2020.

Öldurst in Dritter Welt

Gleichzeitig wird der Tagesbedarf an Rohöl von derzeit 85 Millionen Barrel am Tag auf rund 115 im Jahr 2035 steigen. Das behaupten Experten aufgrund des wachsenden Lebensstandards und der Motorisierung in den Schwel-

lenländern Asiens, Süd-amerikas und Afrikas.

Die US-Energiebehörde geht davon aus, dass die Ölproduktion bis 2015 auf knapp 90 und bis 2025 auf knapp 100 Millionen Barrel gesteigert werden kann. Seit dem Golfdebakel ist das sehr in Frage zu stellen. Nur der Irak kann nach dem Krieg seine Produktion deutlich ausweiten. Sie soll von drei auf zwölf Millionen Barrel täglich im Jahr 2017 steigen, hat Bagdad am Montag verkündet.

Trotzdem: „Die Zeit des billigen Öls ist vorbei“, hat Fatih Birol, Chefökonom der IEA, festgestellt. Viele Alternativen werden rentabel, allerdings auch Ölvor-kommen, die derzeit noch nicht förderwürdig sind.